

# Der böse Wolf im modernen Bühnengewand

## Der Puppenspieler Veit Utz Bross erweist sich im "alten kino" als märchenhafter Erzähler

**Ebersberg.** Rotkäppchen ist ein Märchen, eine spannende Geschichte, eine schon wegen der Dramatik ideale Vorlage für eine Darstellung auf der Bühne. Veit Utz Bross ist ein Märchenerzähler, ein Schauspieler, ein Puppenspieler in einer Person. Die "Verbindung" des Märchenklassikers mit Puppenspieler Bross knüpfte eng an diese unterschiedlichen Facetten an. Den Kindern und Eltern, die sich die Aufführung im "alten kino" von Ebersberg anschauten, wurde deshalb eine nicht alltägliche, fast moderne Variante des uralten Märchens der Gebrüder Grimm geboten.

Veit Utz Bross, von Haus aus mit Puppen vertraut, sein Vater wurde als Puppenbauer berühmt, begrüßte die Kinder vorab als Puppenspieler. Als solcher erklärte er den Verlauf, nicht ohne sich (einmal zuviel) "absolute Ruhe" zu wünschen. Der Puppenspieler stieg dann auf die Bühne, verwandelte sich in den Jäger und begann das Märchen zu erzählen. Und an der Stelle seiner Erzählung, als Rotkäppchen das Haus verließ, versehen mit Naturalien für die Großmutter, da hatte der Jäger und Erzähler bereits die Fäden der Marionette in der Hand, ließ Rotkäppchens hölzerne Hand der Mutter zum Abschied winken.

Zuvor hatte ein Zuschauer das Schweigegebot natürlich gebrochen, "und Wölfe!" ergänzte er hartnäckig die seiner Meinung nach unvollständige Aufzählung des Jägers – "Bären, Auerhähne..." -, welche Tiere früher den Wald bevölkert haben. Und weil der Jäger den Wolf quasi als Höhepunkt seiner Liste hinauszögerte, kam es gleich nochmals – "und Wölfe!" Dass mehrfach ermahnte Publikum witterte schon fast einen Eklat, der blieb aber aus und die Zuschauer während der weiteren Vorstellung erstaunlich ruhig.

Das wirklich verblüffende war dann, dass der überproportional große Jäger und Puppenspieler im Bühnenbild und im Spiel mit den kleinen Puppen nicht störte, sondern ohne weiteres mitspielen konnte. Wenn es einen goldenen Schnitt für Marionettenbühnenbilder und leibhaftige Schauspieler gibt, Bross hat ihn getroffen. Selbst als er in der Person des Jägers Rotkäppchen und die Oma aus ihrer misslichen Lage im Verdauungstrakt des Wolfes befreite, funktionierte die Illusion des gleichberechtigten Spiels.

Der Künstler schafft damit etwas Erstaunliches, er nimmt die Angst aus der Geschichte, macht sie zur Märchenerzählung mit spannendem, buntem Zusatzspiel. Die Figuren sind dabei so eingesetzt, dass sie die passenden Bilder liefern. Bross, so könnte man sagen, übernimmt die Rolle, der sonst der Phantasie der Kinder zufällt, wenn sie das Märchen vorgelesen bekommen. Seine persönlichen Finessen, die völlig geschockte Großmutter zum Beispiel, die nach dem überstandenen Schrecken immerfort den gleichen Satz stammelt, sind äußerst dezent gesetzt.

Veit Utz Bross ist ein Märchenerzähler, der großen Wert auf Exaktheit legt, vordergründige Effekte braucht er nicht, er hält sich an die Geschichte selbst, nur schafft er es, zusätzlich die Atmosphäre des Märchenerzählens miteinzubauen. Einfach märchenhaft.